



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 141/15
24. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B

„Und du? Für wen hältst du mich?“

Lesung: Jak 2,14-18
Evangelium: Mk 8,27-35

Autorin: Mag.^a Angelika Paulitsch, Steyr

Einleitung

Wenn ich in eine Buchhandlung gehe und beim Regal für „Religion“ oder auch „Esoterik“ stehen bleibe, dann überrascht es mich immer wieder, wie viele Jesusbücher es gibt. Nach wie vor geht offensichtlich für viele Menschen von Jesus eine Faszination aus. Die Frage "Wer ist dieser Jesus?" kann sehr unterschiedlich beantwortet werden. Und auch wir müssen immer wieder neu Standpunkt beziehen: Wer ist dieser Jesus für mich? Sozialreformer, Religionsstifter, Frauenversther, moralische Instanz, Messias, Sohn Gottes, Bruder ...?

Hat das Auswirkungen auf mein tägliches Leben? Welche?

Predigtgedanken

Auf einer Fortbildung, die ich vor einigen Jahren absolviert habe, gab es eine Arbeitseinheit zum Thema Selbstbild/Fremdbild: die Aufgabenstellung: Wie schätze ich mich selbst ein? Welche Eigenschaften – glaube ich – schreibt mir die Gruppe zu? Diese Selbstbeschreibungen wurden eingesammelt, gemischt und die Gruppe musste raten, wer sich denn jeweils beschrieben hat. Die vermutete Beschreibung durch die Gruppe wurde durch die tatsächliche ergänzt.

Fazit: Wo Selbstbild und Fremdbild ähnlich sind, ist der Mensch gut gefestigt.

Mir kommt der Gedanke: Wie wäre das eigentlich bei Jesus?

Die ihn gekannt haben, damals, die sind begeistert gewesen von seiner Ausstrahlung, seinem Charisma. Und er hatte besondere Fähigkeiten, heilende Hände, etwa und eine besondere rhetorische Gabe. Menschen sind ihm in Scharen nachgelaufen - ohne Müdigkeit, Hunger oder Durst zu empfinden. Was muss das für ein Mensch sein, der das zustande bringt! Was an ihm konnte die Massen derart faszinieren? Was haben sie sich denn davon erwartet, wenn sie alles Mögliche angestellt haben, um in seine Nähe zu kommen?

Jesus selbst ist offensichtlich interessiert an den Motiven seiner Gefolgsleute. „**Für wen oder was halten mich denn diese Leute?**“ fragt er seine Freunde und Freundinnen. Nun, da kursieren verschiedene Meinungen:

Ein Politiker könnte er sein, sagen die einen; ein Anhänger des freien Palästina. Ein Prophet könnte er sein, meinen die anderen. Möglicherweise sogar die Inkarnation des Elia, von dem doch geschrieben steht, dass er wiederkommt. Möglicherweise ist er auch der Geist des Täufers. Gewaltsam zu Tode gekommen, findet der keine Ruhe und fährt fort, die Mächtigen zu mahnen.

Und Ihr? Für wen haltet ihr mich?

Was bedeute ich Euch? Von Jesus direkt angesprochen, verstummen seine Begleiter und Begleiterinnen. Nur Petrus traut sich: Du bist der Messias. Kurz und bündig. Er meint damit: Was in den Schriften über den Messias geschrieben steht trifft auf dich, Jesus aus Nazareth, zu. Die Anwesenden verstehen sofort, was gemeint ist:

Irgendwann in der Geschichte – so steht geschrieben – wird Einer kommen, direkt von Gott gesandt, um die Menschen aus ihrer Abhängigkeit zu befreien. Petrus sagt: „Irgendwann“ ist „jetzt“.

Für wen haltet Ihr mich?

Gute Frage. Was erwarten wir uns im Jahr 2015 von einem, der vor so langer Zeit gelebt und gewirkt hat?

Wer ist Jesus für dich?

Für die einen ist er der Wunderdoktor, der alles gut machen soll, damit wir selber keinen Finger rühren müssen. Für die anderen ist er ein Sozialrevoluzzer, der dumm genug war, sich dafür umbringen zu lassen. Er ist ein hervorragender Mensch gewesen, ein Meister des passiven Widerstandes, wie Gandhi oder Martin Luther King. Der Gründer des Christentums ist er jedenfalls auch. Sohn Gottes ist er, zumindest für die Christen und Christinnen.

Für wen haltet Ihr mich?

Jesus will nicht, dass sich das Messiasbekenntnis des Petrus herumspricht. Denn „Messias“ im Denken der Leute meint etwas ganz anderes, als Jesus sagen und sein will. Er nennt sich lieber „Menschensohn“. Den Menschen nahe und ihr Schicksal teilend. Jesu Selbstbild zeigt sich nicht im Schwingen großartiger Reden, sondern in seiner Lebensführung.

Und Ihr? Für wen haltet ihr mich?

Wie würde unsere Antwort auf seine Frage lauten? Es lohnt sich, von Zeit zu Zeit darüber nachzudenken. Und daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Textvorschlag nach der Kommunion:

Wer bist du, Jesus

Und wer bin ich?

Zwei Fragen, die offen bleiben

So lange ich lebe.

Zeig mir, Jesus,

wer du bist

ein wenig nur.

Vielleicht weiß ich dann

Wer ich bin.

(VerfasserIn nicht bekannt)

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010

E-Mail: frauenkommission@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/frauenkommission